

PINKIE POP UND PINKIE PUPS

von Karen-Susan Fessel





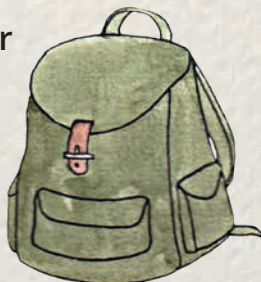
„Pia, kommst du?“, ruft Mama an der Tür. „Hast du alles eingepackt? Dein **BUCH**?

Den Schlafanzug? Und Pinkie Pups?“

„Pinkie Pop heißt er doch, Mama, das weißt du aber genau!“, ruft Pia und legt Pinkie Pop oben auf den Schlafanzug und ihr Kuschelkissen.



Mama setzt sich auch ihren **RUCKSACK** auf. Dann zieht sie die Tür hinter sich und Pia zu. „Hoffentlich haben wir alles!“, überlegt sie, während sie die Treppe runterlaufen. „Die **ZAHNBÜRSTE**, hast du die Zahnbürste, Pia?“



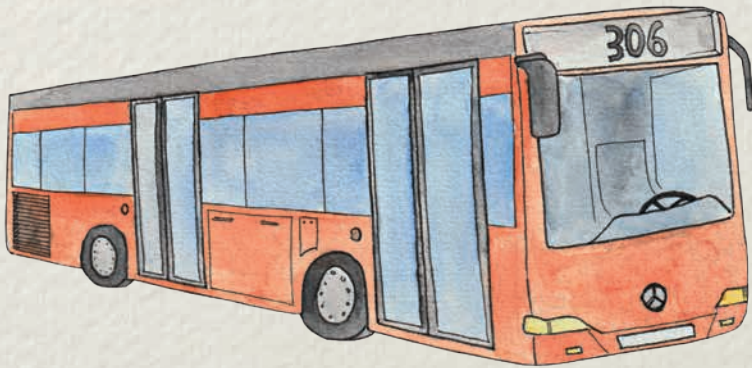
„Mama!“ Pia verdreht die Augen.

Mama ist immer total aufgeregt, wenn sie verreisen, selbst wenn es nur für eine Nacht ist wie heute. Und bei Tante Jessie waren sie nun auch schon echt oft. Aber das liegt bestimmt

daran, dass Mama meistens wirklich was vergessen hat – ihre eigene Zahnbürste oder die Monatskarte oder das Shampoo oder ...

„Hast du dein Handy dabei, Mama?“, fragt Pia, und da muss Mama lachen.

„Ja, das hab ich – oh, guck mal, der **BUZ!**
Los, wir rennen!“



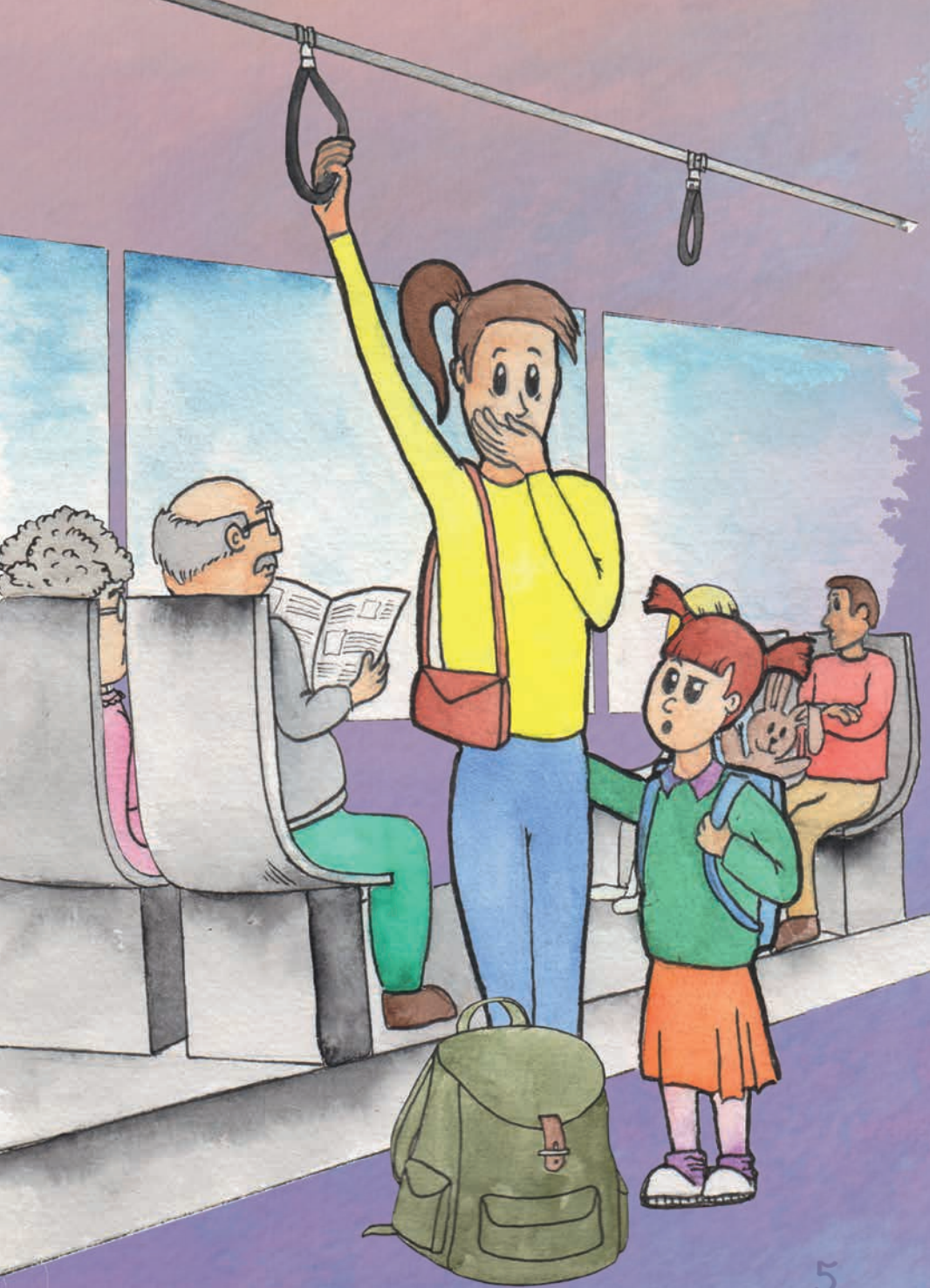
Den Bus kriegen sie gerade noch so, und zwei Plätze ganz hinten auf der Bank auch, wo Pia immer besonders gern sitzt. Da kann sie sich dann immer umdrehen und gemütlich hinten rausgucken. Mama kann das nicht, davon wird ihr nämlich schlecht.



Im Bus ruft Mama **PAPA** an, der ist gerade in München auf Geschäftsreise und kommt erst übermorgen zurück. Da sind Pia und Mama dann ja auch schon wieder zu Hause.

Pia hört zu, wie Mama ganz fröhlich mit Papa redet, und dann reicht Mama das Handy an Pia weiter, aber da müssen sie auch schon umsteigen, in die Straßenbahn, und die ist schrecklich voll wie immer um diese Zeit, aber das findet Pia nicht so schlimm. Über eine halbe Stunde dauert die Fahrt, und sie sind schon fast aus der Stadt raus, da kriegt Mama plötzlich riesige Augen und schlägt die Hand vor den Mund.

„Oh nein!“, ruft sie. „Oh Gott!“ Und dann fängt sie an, hektisch in ihrer Tasche zu wühlen, und da weiß Pia, dass Mama doch wieder was vergessen hat. „Oh nein, ach je, ojemine!“, ruft sie, und die Frau neben ihnen guckt Mama ganz komisch an. „Komm Pia, wir müssen aussteigen, schnell!“



Draußen guckt Mama ganz hektisch in allen Taschen und im Rucksack nach und packt alle Sachen raus und wieder rein und dann noch mal raus, während sie aufgeregt vor sich hinmurmelt.

Pia guckt inzwischen nach, ob es **PINKIE POP** gut geht. Einen Moment überlegt sie, ob sie ihn rausholen soll, aber drüben gehen zwei Mädchen vorbei, die sind nur ein ganz bisschen älter als sie, und da lässt sie ihn doch lieber drin.

„Pia“, sagt Mama schließlich und seufzt ganz tief. „Ich hab meine **TABLETTEN** vergessen. Wir müssen zurück!“





„Was?!“, ruft Pia. „Das ist doch voll blöd, Mama! Wir sind doch fast schon da!“

Mama macht ihren Rucksack wieder zu. „Ja, aber ich brauche meine **TABLETTEN**, Pia. Wirklich, tut mir leid!“



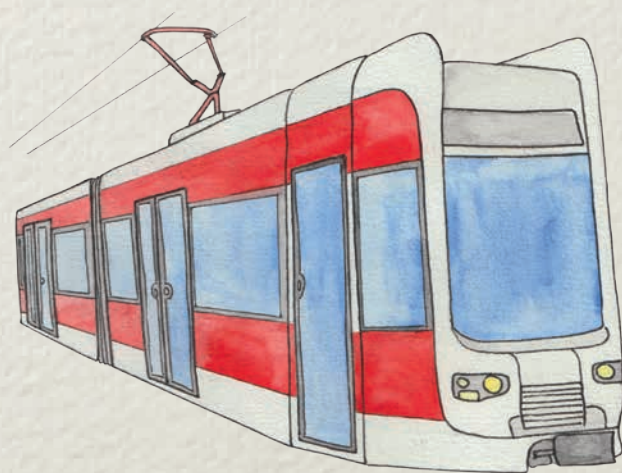
„Dann nimm sie doch einfach mal nicht, Mama!“, sagt Pia wütend. **DOOFE MAMA**, wie kann man nur ständig was vergessen!

„Das geht nicht“, sagt Mama und hat schon ihr Handy in der Hand. „Aber ich kann Jessie anrufen, vielleicht kann sie dich hier abholen und dann fahre ich allein zurück und hole die Tabletten?“

„Aber das dauert doch ganz schrecklich lange, bis du dann kommst! Dann schlaf ich doch schon fast!“ Jetzt ist Pia so richtig sauer. „Nee, da komm ich lieber mit. Aber dann weiß ich auch nicht, ob ich dann noch mal wieder hierhin fahren will!“

Mama guckt **TRAURIG**, aber das ist Pia jetzt auch egal. Wütend stapft sie über die Straße und stellt sich an die Straßenbahn-Haltestelle, und dann kommt Mama schließlich zu ihr rüber und will sie umarmen, aber das will Pia nicht. „Doofe Mama!“, flüstert sie vor sich hin. „Doofe Tabletten!“

Mama ruft Tante Jessie an und sagt ihr, dass sie jetzt doch nicht kommen, und dann versucht sie Pia noch mal zu umarmen, aber Pia will immer noch nicht. Dann kommt die **STRAßENBAHN** und Pia steigt ein und setzt sich extra in eine andere Reihe als Mama, und dann macht sie ihren Rucksack auf und holt Pinkie Pop raus und drückt ihn fest an sich. Gegenüber sitzt zwar ein Junge, der ist nicht viel älter als Pia, aber das ist ihr jetzt auch egal.



Zu Hause geht Pia gleich in ihr Zimmer und wirft sich aufs Bett, aber kurz darauf klopft Mama und kommt rein.



„Die doofen Tabletten!“, ruft Pia. „Die hättest du doch auch mal einfach nicht nehmen können!“

„Nein, Pia“, sagt Mama und setzt sich auf den Fußboden vor Pias **BETT**. „Ich hab dir doch erzählt, dass ich die Tabletten nehmen muss, weil ich sonst krank werde ...“ Aber Pia will sie nicht ausreden lassen.

„Ja, aber man wird ja wohl nicht gleich **KRANK**, weil man einmal seine Tabletten nicht nimmt!“, ruft sie böse.

„Das stimmt“, sagt Mama leise. „Aber bei mir ist das besonders wichtig, dass ich meine Tabletten immer nehme. Weil ich nämlich ganz lange gesund bleiben will. Schließlich hab ich ja eine Tochter, die ich furchtbar lieb hab.“



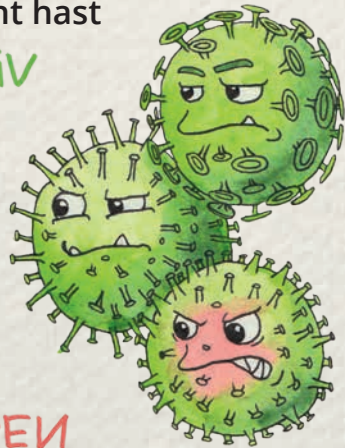
„Pöh!“, schnaubt Pia, aber auf einmal ist sie doch nicht mehr ganz so böse auf Mama.

„Pia, vielleicht muss ich dir mal genau erzählen, warum ich die Pillen eigentlich nehmen muss.“

Ich hab nämlich eine Krankheit, bei der es einem ganz furchtbar schlecht gehen kann. Aber nur, wenn man seine Pillen nicht regelmäßig nimmt.“

Pia guckt hoch und drückt Pinkie Pop fest an sich. „Wieso, was ist denn das für 'ne Krankheit?“

Mama räuspert sich. „Vielleicht hast du das schon mal gehört – **HIV** heißt die. HIV sind Viren, so fiese kleine Dinger, die die Zellen im Körper angreifen, die uns eigentlich gesund halten.“



„Und wie kommen diese **VIREN** in den Körper rein?“

„Tja“, sagt Mama. „Die werden vor allem durch Blut übertragen. Oder wenn man Sex hat. Aber man kann aufpassen, dass das nicht passiert!“

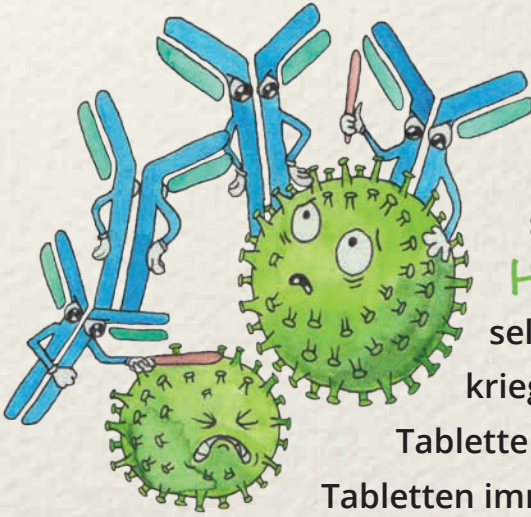
„Und wieso ist dir das dann passiert?“, fragt Pia und guckt Mama böse an. „Hast du da wohl vergessen, aufzupassen?“

Mama sieht etwas verblüfft aus, und dann muss sie lächeln. „Nein“, sagt sie. „Ich bin zwar echt vergesslich, aber das war nicht der Grund. Ich wusste damals einfach nicht genug Bescheid. Jetzt weiß ich es ja. Aber viele Leute wissen es heute auch noch nicht, und deshalb erzähle ich das auch meistens nicht, weil die sonst oft so blöde gucken.“

„Aber ich gucke ja nicht blöde“, sagt Pia. Eigentlich möchte sie sich jetzt gern bei Mama in den Arm kuscheln, aber ein bisschen böse ist sie immer noch.

„Und was machen dann die Tabletten?“, will sie wissen. „Töten die die Viren?“

„Nein, das klappt leider nicht“, sagt Mama achselzuckend. „Also, das ist so: die Viren machen Zellen kaputt, die unser Körper braucht, damit wir nicht krank werden – Helferzellen nennt man die. Unser Körper schickt dann seine Hilfstruppe, **ANTIKÖRPER** heißen die. Und diese Antikörper bekämpfen dann die Viren.“



Aber weil die Viren sehr stark sind, braucht die **HILFSTRUPPE** selber Hilfe, und die kriegt sie durch die Tabletten. Wenn man die Tabletten immer regelmäßig

nimmt, dann können die Viren sich nicht vermehren. Und so bleibt man dann gesund.“ Mama lächelt. „Und kann seiner Pia vorschlagen, morgen statt heute zu Tante Jessie zu fahren.“

Jetzt muss Pia auch lächeln, und dann rutscht sie mit Pinkie Pop nach vorn auf die Bettkante. „Na ja“, sagt sie. „Das ist aber mal ein guter Vorschlag, wenn ich es mir so überlege!“

Mama lächelt, und dann rutscht sie auch nach vorn und nimmt Pia ganz fest in den Arm und Pinkie Pop auch. „Ach Mensch, Pia, das tut mir wirklich leid, dass ich vorhin die Tabletten vergessen hab! Ich werde mir Mühe geben, dass das nie wieder passiert!“

Pia nickt grimmig. „Am besten passe ich auch mit drauf auf. Ich kann ja immer noch mal nachfragen, ob du deine Tabletten wirklich eingepackt hast. Und nicht nur dein Handy!“

„Das wäre super! Aber jetzt gehst du schnell duschen, ja?“, fragt Mama und gibt Pia einen Kuss. Und dann gibt sie **PINKIE POP** auch einen. Und rümpft die Nase. „Oh je“, sagt sie. „Pinkie Pups nimmst du am besten auch gleich mit unter die Dusche! Der müffelt nämlich!“



IMPRESSUM

© **Deutsche Aidshilfe e.V.** | Wilhelmstraße 138 | 10963 Berlin |
Tel.: 030 / 69 00 87-0 | Fax: 030 / 69 00 78-42 | aidshilfe.de | dah@aidshilfe.de

2019 | Dieser Einleger ist Teil der Broschüre „Wie sag ich’s meinem Kind“ |
Bestellnummer: 023114

Text: Karen-Susan Fessel | **Redaktion:** Marianne Rademacher | **Bearbeitung:**
Christina Laußmann, Holger Sweers | **Illustration:** Zucker & Salz Design;
Markus Bauer | **Satz und Gestaltung:** Carmen Janiesch | **Druck:** Druckerei
Conrad | Breitenbachstraße 34–36 | 13509 Berlin

